

Elberfelder Üb Luk, 22, 7, 14 - 20

7 Es kam aber der Tag des Festes der ungesäuerten Brote, an dem das Passahlamm geschlachtet werden musste.

14 Und als die Stunde gekommen war, legte er sich zu Tisch und die Apostel mit ihm.

15 Und er sprach zu ihnen: Mit Sehnsucht habe ich mich gesehnt, **dieses Passahmahl** mit euch zu essen, ehe ich leide.

16 Denn ich sage euch, dass ich es gewiss nicht mehr essen werde, bis es erfüllt sein wird im Reiche Gottes.

17 Und er nahm **einen Kelch**, dankte und sprach: Nehmt **diesen** und teilt ihn unter euch!

18 Denn ich sage euch, dass ich von nun an nicht von dem Gewächs des Weinstocks trinken werde, bis das Reich Gottes komme.

19 Und er nahm Brot, dankte, brach und gab es ihnen und sprach: **Dieses** ist mein Leib, der für euch gegeben wird. **Dieses** tut zu meinem Gedächtnis!

20 Ebenso auch **den Kelch** nach dem Mahl und sagte: **Dieser** Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird.

Luther Üb Luk. 22, 7, 14 - 20

7 Es kam nun der Tag der Ungesäuerten Brote, an dem man das Osterlamm opfern musste.

14 Und als die Stunde kam, setzte er sich nieder und die Apostel mit ihm.

15 Und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlangt, **dies Osterlamm** mit euch zu essen, ehe ich leide.

16 Denn ich sage euch, dass ich es nicht mehr essen werde, bis es erfüllt wird im Reich Gottes.

17 Und er nahm **den Kelch**, dankte und sprach: Nehmt ihn und teilt ihn unter euch;

18 denn ich sage euch: Ich werde von nun an nicht trinken von dem Gewächs des Weinstocks, bis das Reich Gottes kommt.

19 Und er nahm das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis.

20 Desgleichen auch **den Kelch** nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund¹ in meinem Blut, das für euch vergossen wird!

Johannes 19, 10 - 14 10 Da spricht Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, dass ich Macht habe, dich loszugeben, und Macht habe, dich zu kreuzigen?

11 Jesus antwortete: Du hättest keinerlei Macht über mich, wenn sie dir nicht von oben gegeben wäre; darum hat der, welcher mich dir überliefert hat, größere Sünde.

12 Daraufhin suchte Pilatus ihn loszugeben. Die Juden aber schrieten und sagten: Wenn du diesen losgibst, bist du des Kaisers Freund nicht; jeder, der sich selbst zum König macht, widersetzt sich dem Kaiser.

13 Als nun Pilatus diese Worte hörte, führte er Jesus hinaus und setzte sich auf den Richterstuhl an einen Ort, genannt Steinpflaster, auf Hebräisch aber Gabbata.

14 Es war aber Rüsttag des Passah; es war um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Juden: Siehe, euer König!

Jesaja 53, 4 -5

4 Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre.

5 Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.

Galater 3, 13 -14

13 Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes, indem er ein Fluch für uns geworden ist - denn es steht geschrieben: "Verflucht ist jeder, der am Holz hängt!" -,

14 damit der Segen Abrahams in Christus Jesus zu den Nationen komme, damit wir die Verheißung des Geistes durch den Glauben empfangen.

Hebräer 13 , 12 - 13

12 Darum hat auch Jesus, um das Volk durch sein eigenes Blut zu heiligen, außerhalb des Tores gelitten.

13 Deshalb lasst uns zu ihm hinausgehen, außerhalb des Lagers, und seine Schmach tragen!

1. Korinther 5, 7

7 Fegt den alten Sauerteig aus, damit ihr ein neuer Teig seid, wie ihr ja bereits ungesäuert seid! Denn auch unser Passahlamm, Christus, ist geschlachtet.

Galater 3, 1

O ihr unverständigen Galater! Wer hat euch bezaubert, dass ihr der Wahrheit nicht gehorcht, welchen Jesus Christus vor die Augen gemalt war als der Gekreuzigte, als wäre er unter euch.

**Mit Sehnsucht habe ich mich geseht, dieses Passah mit euch zu essen.
Lukas 22, 7, 14 - 20 (Reinhold Ulonska)**

Eine lange Zeit gab es in der Christenheit ein Problem, dieses Abendmahl des Herrn, recht zu verstehen und recht einzuordnen. In besonderer Weise hat der Lukastext Mühe gemacht. Einmal heißt es: er nahm **einen** Kelch, dankte sprach ... dann heißt es: er nahm **den** Kelch ...

Offensichtlich waren mehrere Kelche in Aktion. Dies ist in den andern Evangelien nicht erwähnt, aber Lukas erwähnt es.

Was hat das alles zu sagen und was hat das zu bedeuten. Zum Anderen hat uns die Lutherbibel etwas Schwierigkeiten bereitet. Da heißt es: mich hat's mit Sehnsucht verlangt das Osterlamm mit euch zu essen. Und nun steht in allen Abendmahlstexten und Passahertexten die wir in den Evangelien haben, nichts von einem Osterlamm. Nirgendwo steht von dem Passahlamm geschrieben. Das ist eine freie Deutung, und in diesem Falle eine klare Missdeutung des Textes.

Und dann kommt ein nächstes, was dann auch wieder Kopfzerbrechen gebracht hat.

Das Wort **dieses**. Ihr habt gemerkt, dass in diesem Text immer wieder das Wörtchen "**dieses**" vorkommt. **Dieses, dieses, dieses.**

Mich hat's mit Sehnsucht verlangt, **dieses** Passah mit euch zu halten. Und dann kommt das größte Problem. Man spricht in der Theologie vom Abendmahlproblem.

Hier wird berichtet, dass Jesus das Passah hielt, und zwar einen Tag vor dem ordentlichen Passahfest.

Wie ist das möglich?

Das war ein Problem. Er wurde ja an dem Tag vor dem Passah gekreuzigt und sollte vom Kreuz abgenommen werden, auf dass er nicht über das Fest am Kreuze hinge. Und damit ein Fluch über die Stadt brachte.

Also feierte er das Passah an einem Tag, an dem kein Passah war. Warum steht es da so geschrieben, dass Jesus das Passah feierte vor dem Passah. Nun in der Theologie hat das sehr viel Rätselraten gegeben. Man sagte, dass es wahrscheinlich zwei Passahtermine gegeben hätte. Den einen der Sadduzäer und den anderen der

Pharisäer. Und das Jesus das Jesus das Passah gehalten hätte am Tag der Sadduzäer.

Allerdings war kein Theologe glücklich mit solch einer Erklärung, aus einem ganz einfachen Grunde. Man kann nicht begreifen, warum denn die Sadduzäer es zugelassen hätten, dass an ihrem Passahfest Jesus gekreuzigt würde, denn damit war das Fest zerstört und es käme ja ein Fluch über dieses Fest. Also das wäre ja vollkommen unverständlich.

Heute wissen wir es besser. Deshalb möchte ich heute darüber sprechen.

Wir können es lesen bei Dr. Pickel in seinem Bericht "auf den Rollen des toten Meeres".

Um dieses zu verstehen, wird hier als erstes gesagt: Mich hat es herzlich verlangt **dieses** Passah mit euch zu essen.

Was war es für ein Passah? Nun nach diesem Forschungsergebnis und besonders durch die Rollen vom toten Meer uns bekannt geworden sind. Gab es in Israel ein sogenanntes

"Verurteilten" oder "Verfluchten" Passah. Man nennt es heute in der Theologie das **"Ketzer" Passah.**

Das bedeutete, wenn irgend jemand zum Tode verurteilt wurde, und somit ein Verfluchter war, dann durfte er das Passah nur einen Tag vor dem gewöhnlichen "Volks" Passah feiern. Es sollte damit deutlich gemacht werden, er ist ausgeschlossen aus der Volksgemeinschaft. Er ist abgesondert, er gehört nicht mehr dazu. Das Volk hat das Urteil über ihn gesprochen. Das Volk hat ihn verflucht. Und somit muss er das Passah einen Tag vorher machen.

Und dann kommt ein zweites. Was ja auch auffällig ist. Es hat ihn der Abendmahlsdiskussion sehr viel Fragen erweckt.

Es steht ausdrücklich: Es kam aber der Tag der ungesäuerten Brote. Der Tag der ungesäuerten Brote also des Matzen. Der Tag wurde also nicht genannt, an dem das Brot gegessen wurde. Sondern der Tag an dem der Sauerteig entfernt wurde. Von da an zählte man die Tage der ungesäuerten Brote.

Und **dann ist etwas merkwürdiges passiert. Und Jesus nahm zum Passah kein Matzen.** In allen Texten steht es deutlich geschrieben, er nahm Artos.

ungesäuertes Brot. Matzen, heißt Azimon. Das Azimon nahm er nicht. **Er nahm eindeutig Artos, das gewöhnliche, gesäuerte tägliche Brot.**

Heute wissen wir warum es so war. Das war die Vorschrift für das sogenannte, wie es heute genannt wird, **das "Ketzer" Passah**. Wer ein Verurteilter war, ein Verfluchter war, durfte die Matzen nicht essen. Denn es heißt ja, **die Matzen sind ein Symbol der Reinheit**. Das der **Sauerteig, der Bosheit** entfernt ist. Er aber war ja ein Verfluchter, infolge dessen war er gezwungen, dieses Passah mit dem normalen, gesäuerten, täglichen Brot zu feiern.

Und das Zweite, er durfte nur noch die Kelche nehmen und die Bitterkräuter. Die drei Dinge waren ihm gestattet.

Er durfte kein Lamm essen, er durfte kein ungesäuertes Brot, also keine Matzen nehmen.

Darüber hinaus durfte er das tägliche, gesäuerte Brot, die Kelche und als drittes die Bitterkräuter nehmen. Das war ihm gestattet. Und nun schauen wir in den Text hinein und merken die angeblichen Widersprüche sind nur unsere eigene Unkenntnisse. Die sind nicht in der Bibel, sondern liegen in unserm Kopf. Das ist das Problem.

Nun schauen wir das mal an. Jesus hat gesagt mich hat's herzlich verlangt, dieses Passah mit euch zu essen.

Es war der Wunsch eines jeden Juden, besonders der Diaspora Juden, wenigstens einmal im Leben das Passah in Jerusalem zu feiern. **Warum?** Der Grund war, nur in Jerusalem durfte ein Passahlamm geschlachtet werden. Es ist falsch, wenn gesagt wird, die Juden feierten das Passah und schlachteten das Passahlamm.

Das steht ausdrücklich geschrieben **im dritten Buch Mose, nur in Jerusalem**. Das war der Ort wo sie das Passah schlachten durften. Wer außerhalb Jerusalems wohnte und wenn es nur 5 km entfernt war, der durfte nur mit Matzen und mit den Kelchen feiern.

Aber der Wunsch einmal, wenigstens einmal im Leben mit einem Lamm feiern zu können, können wir dann gut verstehen.

Und nun zieht Jesus mit seinen Jüngern nach Jerusalem. Und dann, da müssen wir hinein hören, dann verstehen wir diese Ungeheuerlichkeit die Jesus mit diesen

Worten sagte. Und dann feiert Jesus nicht das Passahlamm mit den Jüngern. Sondern feiert **dieses** Passah.

Man kann sich vorstellen, wie es für die Jünger ein Schock gewesen ist. Die mit Freuden nach Jerusalem zogen, großes erwarteten und sich auf das Passah freuten. Und jetzt kommt das Gegenteil.

Er feiert das Passah ohne das Lamm. Und was noch schrecklicher ist, er feiert das sogenannte Verurteilten, Verfluchten Passah. Oder wie es heute genannt wird, das Ketzler Passah. Das war etwas ganz furchtbares.

Dabei geht uns etwas auf. Jesus war ja noch gar nicht verurteilt. Jesus war ja da noch nicht zum Tode verurteilt. Das wurde er erst danach zum Tode verurteilt. Und hier geht eine ganz neue Sicht auf für die Bedeutung des Mahls und für das was **Johannes 19, 10 - 14** geschrieben steht:

Niemand niemand nimmt das Leben von mir, ich gebe es freiwillig. Ich habe die Macht, es zu geben. Ich habe die Macht es wieder zu nehmen. Er sagt, ich mache es freiwillig. Jesus hat sich freiwillig unter unsre Schuld gestellt. Das man später das Urteil über ihn sprach, war nur etwas was nur eine äußerliche Bedeutung hatte und sein musste. Aber Jesus hat vorher sich selber, voll unter die Verurteilung gestellt und hat sich selber zum Verfluchten gemacht.

Er nahm die Schmach freiwillig auf sich, er nahm die Schande freiwillig auf sich. Und nun gehts noch weiter. Wie es die Bibel sagt, er nahm auch freiwillig den Fluch auf sich. Wir lesen in der Bibel: **Christus aber hat uns erlöst von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns, denn es steht geschrieben: Verflucht ist jedermann der am Holze hängt. Er wurde zum Verfluchten um uns, dich und mich vom Fluch zu erlösen. Gal. 3, 13-14. (laut vorlesen). Christus hat uns aber erlöst, vom Fluch des Gesetzes Das Urteil gehört zum Fluch des Gesetzes. und der Fluch ist hinweggenommen.**

Das tat er freiwillig, das tat er aus Liebe was ihn da hin trieb. Das war die Liebe, kein Urteil war über ihn gesprochen. Aber er nahm unsern Fluch und unsre Not auf sich.

In Jesaja 53, 4 - 7 lesen wir, er trug unsre Krankheit. **Er lud auf sich**, heißt es da, unsre Schmerzen. Er tat es freiwillig, **er wurde nicht beladen, sondern er lud sie auf sich, er nahm sie auf sich.**

Das ist es, was wir nur mit diesem einen Wörtchen: Mich hat's herzlich verlangt, dieses Passah mit euch zu essen, mit euch zu feiern, einmal so deutlich sehen.

Als Verurteilter, als Verfluchter, als Ketzer galt er als Verfluchter und Ausgestoßener, und das tat er für uns.

Jetzt begreifen wir, wenn Jesus sagt, **mich hat's herzlich verlangt dieses** Passah mit euch zu feiern, ehe ich leide. Mich hat's herzlich verlangt euch von eurem Fluch zu befreien. Mich hat's herzlich verlangt euch von eurer Verurteilung zu befreien. Euch von Eurer Strafe zu befreien.

Die Strafe liegt auf ihm, auf das wir Frieden hätten und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden.

Er nahm das auf sich. Es waren nicht die Richter die es auf ihn legten. Nein, er nahm es auf sich. Jesus war nicht ein Opfer war, sondern ein Opfer brachte. Nicht das ihn andre dazu gebracht haben.

Er sagte selber, es wäre für ihn ein leichtes mehr als 10 Millionen Engel heran zu holen.

Selbst am Kreuz war er freiwillig. Sein Weg war freiwillig. **Dieses Mahl mit euch zu essen.** Das hat mich herzlichst verlangt. Damit ich euch und damit allen Menschen einen Ausweg weise aus dem Fluch in ein Leben des Segens. Erlöst von dem Fluch des Gesetzes. Auf das der Segen Abrahams unter die Nationen käme und wir den verheißenen Heiligen Geist empfangen durch den Glauben. **Gal. 3, 13 - 14**

Erlöst damit, dieser Fluch soll weg. Der Segen soll jetzt unser neues Lebelement werden. Wie wir einst unterm Fluch sollen wir unter dem Segen sein. Wie einst der Fluch gedrückt hatte, soll uns der Segen beglücken.

Jesus sagt nicht nur, mich hat's herzlich verlangt, dieses Passah zu essen, sondern er sagt auch zwei Worte dazwischen, "mit euch". Dieses ist sehr bedeutsam.

Das Ketzer Passah war eine Herausforderung an seine Jünger. Eine ungeheure Herausforderung. Zunächst einmal, das war das gewöhnliche Brot, als Zeichen der Unreinheit.

Jesus hat das aber anders gemacht. Deswegen nahm er kein Matzen. Matzen war praktisch "Feiertags-Brot", sondern nahm das gewöhnliche, tägliche Brot. Er wollte damit zeigen, die alte Symbolik war, Unreinheit.

Aber er wollte das andre zeigen: **Meine Erlösung ist nicht nur eine Speise für irgendeinen Feiertag, sondern für alle Tage. Für jeden einzigen Tag. Meine Erlösung braucht ihr so wie das tägliche Brot.** Und wir brauchen die Gnade jeden einzigen Tag. Er hat dem Andern eine andere Deutung gegeben. Das ist mein Leib. Dieses ist mein Leib für euch gegeben. Das braucht ihr täglich. Davon lebt ihr. Damit werdet ihr auch einmal vollendet werden.

Aber warum die zwei Worte "mit euch"?

Solch eine Teilnahme an solch einem Ketzer-Passahmahl war sehr diskriminierend. Wer an einem Verurteilten Passah teilnahm, durfte am andern Passah nicht teilnehmen. Er galt als unrein. Er hat sich mit diesem eins gemacht. Er hat sich mit einem Verfluchten eins gemacht und ist somit unter den Fluch gekommen. Und Jesus wollte jetzt seine Jünger ganz bewusst vor die Alternative stellen. **Ihr ja** oder **ihr nein** zu dem zu sagen. Mich hat's verlangt es mit euch zu essen. Mit andern Worten: seid ihr bereit die Schmach und die Schande auf euch zu nehmen. Jünger Jesu sein heißt auch die Schmach und die Schande des Meister zu tragen. Bedeutet auch sich unter die Schmach zu stellen.

Hebr. 13, 12 - 13

12 Darum hat auch Jesus, um das Volk durch sein eigenes Blut zu heiligen, außerhalb des Tores gelitten.

13 Deshalb lasst uns zu ihm hinausgehen, außerhalb des Lagers, und mit ihm seine Schmach tragen!

Heute ist das ein Problem.

Viele wollen gläubig werden, aber nicht aus dem Lager, aus dem religiösen Lager auszubrechen. Lager stand damals immer für das religiöse Volk. Und außerhalb des Lagers, ein Leben als Nachfolger Christi zu leben, das will man nicht. Im Lager ja. Das heißt: ich will den Segen da hineintragen, obwohl davon nichts in der Bibel steht. Aber außerhalb des Lagers die Schmach tragen, das Kreuz tragen. In der Gemeinde bekommt man Segen, aber mit der Gemeinde trägt man auch die Schmach. Dann heißt es, das sind doch Sektierer. Wenn man nicht grad Sektierer sagt, sagt man komische Leut. Wir haben die Gnade Gottes auf unserer Seite von der ich Leben und mit ihr Leben darf. Wenn wir ja sagen zu diesem Mahl, sagen ja zur Schmach und Schande die über der Nachfolge Christi ruht. Wir sagen damit, ja Herr wir wollen dir folgen wohin du gehst.

Wenn wir an Mose denken, es wird uns da ausdrücklich gesagt, dass er die Schmach Christi für einen größeren Reichtum hielt, als alle Schätze Ägyptens. Nicht die Segnungen Christi, das könnten wir verstehen, nein die Schmach Christi hat er für einen größeren Reichtum gehalten. Und er wählte viel lieber mit dem Volke Gottes Ungemach zu erleiden.

Das Abendmahl steht auch heute in unserer Mitte, mit diesen Worten: dieses Mahl mit euch. Sind wir bereit hier unser ja zu sagen.

Die Berichte aus den Rollen des toten Meeres zeigen soviel, dass in der Regel nicht einmal die engsten Familienangehörigen mit einem Verurteilten diesen letzten Dienst taten und mit ihm das Passahmal feierten. Weil sie sich mit ihm nicht verunreinigen wollten. Weil sie sich nicht unter den Fluch stellen wollten.

Christus galt als ein Verfluchter, ausgeschlossen aus dem Volkspassah, ausgeschlossen, nach ihren Augen, aus dem Gnadenbund Gottes. Und hier kommt er in solch einer Form auf uns zu.

Seid ihr bereit. Draußen vor dem Lager die Schmach zu tragen. Gerade als Ausgestoßener stieß er den Himmel auf. Gerade als Ausgestoßener öffnete er die Schleusentore der Gnade Gottes für alle Menschen. Und gerade draußen wo er starb. Draußen vor dem Tor, dort quillt der Born des Heils bis heute. Golgatha, jener Ort auf dem er starb. Das ist es was wir sehen.

Schauen wir es noch einmal an. Ich sagte es schon einmal, die Übersetzung, Osterlamm oder Passahlam ist falsch. Davon steht nichts. **Er hat nur das Passah gehalten.** Und nun schauen wir uns einmal an,

warum eigentlich?

Jetzt kommt auch hier noch eine Symbolik rein. Nicht nur das er den Fluch auf sich nahm. Das Gericht und die Strafe freiwillig auf sich nahm. Das er sich freiwillig unter das Kreuz, freiwillig unter das Urteil stellte. Er selber sagte, du hättest keine Macht, wenn mein Vater im Himmel sie dir nicht gegeben hätte. Zugleich wird eines deutlich gemacht, dass Passahlamm, welches die Erlösung der Welt bringt, das war der, der da sagte nehmet, esset das ist mein Leib, das war Jesus Christus selber.

An diesem Abend, an dem Jesus starb wurden die **Passahlämmer gekennzeichnet.** Die mussten ja **makellos sein,** und die wurden mit einem Kreis und mit einem roten Kreuz gezeichnet.

Das waren die, die opferfähig, bzw. passahfähig waren. An dem Tag wurden die Lämmer ausgesondert, für das Passahopfer einen Tag später. Und hier hat Jesus das Kreuz auf sich genommen, buchstäblich auf sich genommen. Und wurde unser Passahlamm. Was sagt uns die Bibel schon, am Anfang seines Dienstes schon sah Johannes der Täufer, siehe das ist Gottes Lamm.

Die anderen Lämmer, die man überall kaufen konnte. **Aber das ist Gottes Lamm,** welches der Welt Sünde hinweg trägt. Und Paulus kann nur sagen, auch wir haben ein Passahlamm und das ist Jesus Christus der für uns gestorben ist. **1. Kor. 5, 7.**

Ein Lamm ohne Tadel, ein unbeflegtest Lamm, so sagt es der Apostel Petrus. Ihr seid erlöst, nicht mit vergänglichem Silber oder Gold, sondern mit dem Blute Christi, als eines unschuldigen, unbefleckten Lammes.

Hier sehen wir Wahrheiten aufleuchten nur aus dem kleinen Bericht über das Passahmal, oder die Einführung des Abendmahles. Das letzte Mahl unseres Herrn. Er ruft uns zur Nachfolge durch die Schmach zur Ehrenkrone. Das ist das was das Abendmahl immer wieder vor die Augen stellt. Es stellt uns aber auch das andere vor die Augen. **Erlöst vom Fluch.** Aber das dritte ebenfalls vor die Augen. **Wir haben haben ein Passahlamm,** darum lasst uns Passah halten nicht im alten Sauerteig der Bosheit. Lasst uns Passah halten in einer neuen Form. Unser Passahlamm, Jesus hat uns befreit.

An diesem Tage wurden ja nicht nur die Passahlämmer ausgesondert, sondern an diesem Tage wurde auch der Sauerteig entfernt, der musste ja aus den Häusern raus.

Und an dem Tage steht Jesus auf und spricht die Worte, von diesem Tage an, von diesem begründetem Ereignis an, wissen wir die Sünde, die Bosheit ist besiegt. Er wurde ein Verfluchter, aber auch gleichzeitig ein Fluch-tilger. Er wurde nicht verschont. Passah heißt Verschonung. Wir werden verschont. Vorrübergehen, Verschonung. Er wurde nicht verschont. Aber wir werden verschont.

Das nächste wieder das Wörtchen "**dieses**".

Er nahm Brot (also Artos) normales, tägliches Brot, dankte und brach es und gab es ihnen und sprach **dieses** ist mein Leib.

Man hat sich im Laufe der Jahrhunderte über das Abendmahl heftig zerstritten. Da ist die berühmte Geschichte von Luther und Zwingli am Anfang der Reformation sich über dieses Abendmahls-Aussagen, in die Haare bekamen.

Luther sagte: dies ist mein Leib und sagte damit das Brot das ich esse ist der Leib Christi.

Und Zwingli, ein gelehrter Man, ein Humanist, der sagte nein, das meint doch, mein Leib ist das, was das Brot für euch ist. Das ist das was es ist.

Den ganzen Streit hätte man sich sparen können. Man berief sich damals auf die lateinische Vulgata Übersetzung mit ihren über 6000 Übersetzungsfehlern berufen.

Der griechische Grundtext macht das ganz klar, das nicht das Brot der Leib ist. **Sondern sein Leib Brot für uns ist.** Das ist ein Unterschied. Wenn nämlich das Brot der Leib wäre, also irgendwie magisch verwandelt, wenn das Brot der Leib Christi wäre, Luther sagte, ich zerbeiße Christus mit meinen Zähnen, wenn das wirklich so wäre, dann müsste im griech. hutos stehen, aber hier steht tuto ist die sächliche Form. **Brot aber ist männlich im Griechischen.** Da merkt man schon, dass, das nicht gemeint hat. Manche haben noch so eine magische Vorstellung vom Abendmahl, die sie noch mit sich herum tragen. Das ist es nicht.

Aber Jesus zeigt es, nimmt es, **dieses**, nämlich Brot für euch ist mein Leib. Brot für euch, so etwas ist mein Leib für euch. Jetzt bekommt ihr für euer geistliches Leben, das was ihr für das natürliche Leben unbedingt braucht. Ohne das tägliche Brot müsst ihr sterben. Und ohne mein Leib, ohne mein Opfer müsst ihr verloren gehen, müsst ihr verderben.

Das gibt solch eine Würdigung und eine solche Wertung des Abendmahls wie es alle magischen Vorstellungen nicht bringen können. Es zeigt uns aber auch die Notwendigkeit, uns von diesem Opfer nicht abzuwenden.

Die alten jüdische Opfer haben für sie überhaupt keinen Zweck. Wenn sie zurück gehen ins Judentum. Das war ja das Problem. Wer sich vom Opfer Jesus löst, der löst sich von der Gnade und kommt unter das Gericht und das Gericht des Feuereifers Gottes der die Widersacher verzehren wird.

Hier sehen, wir von diesem Opfer hängen wir ab. Das ist es was er uns sagen will. **Warum das alltägliche Brot?** Weil Jesus sagen will, nicht nur das Eine, weil er als Verfluchter nichts anderes nehmen durfte, er stellte sich freiwillig darunter, bevor man ihn verurteilte. Das ist die eine Seite.

Und nun das andre, ihr braucht mich täglich. Ihr braucht täglich mein Opfer. Wir kommen nie soweit, dass wir auf die Gnade verzichten könnten. Wir kommen aus seiner Gnade nicht los. Wir haben genommen aus seiner Fülle Gnade um Gnade. Aus Gnaden bin ich was ich bin. Aus Gnaden haben wir das Leben aus Gott bekommen. Und aus Gnaden werden wir einmal einziehen in die Herrlichkeit. Aber wichtig ist es, dass wir die Gnade in Anspruch annehmen.

Dieses ist mein Leib, ihr braucht meinen Leib, meine Erlösung täglich. Wir brauchen sie täglich. Nicht nur an Feiertagen. Da macht man Christus zum Feiertagsbrot. Wir brauchen ihn täglich. Wir leben von der Gnade.

Die Gnade ist die uns vergab, die uns verwandelt, ist auch die Gnade die uns zur Heiligung dient. Aber auch die Gnade die mich am Ende ans Ziel bringt. Deswegen heißt es auch, die Gnade sei mit euch. Nicht nur, dass ihr sie nur einmal hattet, ihr braucht sie täglich.

Nun zu den Kelchen. Zum Passahmal nahmen die traditionellen Juden 5 Kelche. Über 4 Kelche wurden die versch. Segenssprüche gesprochen. Und dann werden sie untereinander geteilt. **Das ist ein Kelch.**

Aber in der Mitte der 4 Kelche stand ein Kelch. Und der hieß einfach "der Kelch". **Man nannte ihn den Kelch des Elia, oder den Kelch des Messias.** Dieser Kelch stand in der Mitte, und niemand durfte aus diesem Kelch trinken. Er war eigentlich nur Symbolisch da. Der Messias, wenn er kommt, der sollte daraus trinken. Nur er sollte ihn nehmen und daraus trinken.

Zuerst heißt es, **er nahm einen Kelch, zog die Jünger hinein in die Kettermahls-Gemeinschaft.** Aber dann heißt es, und das ist jetzt sehr wichtig, **den Kelch. Nicht einen, den Kelch.** Hier ist der bestimmte Artikel. **Jedes Wort in der Bibel hat Bedeutung und Gewicht.** Er nahm den Kelch. Was war das für ein Kelch. Es war der Kelch des Elias, bzw. Messias. Damit hat er zwei Dinge getan. Sich vor dem Judas, der ihn ja verraten wollte, als der zu erkennen gegeben, der sich für den Messias hält. Deswegen konnte Judas auch hingehen und Jesus verraten. Er konnte jetzt deutlich mit Recht sagen, er hat deutlich gemacht, ich bin der Messias, der hat sich selber mit dem Messiah identifiziert und das in Anspruch genommen. Denn er nahm ja den Kelch, den kein anderer nehmen durfte. Er nahm **den Kelch** und den teilte er unter den Einzelnen. Nehmet, trinket. Das sehen wir, das ist eine wichtige Wahrheit.

Es war nicht ein Kelch, sondern der Kelch. Und mit dem nehmen dieses Kelches sprach er sich das Todesurteil. Den er wurde ja verurteilt weil er sich als Messias ausgab. Er wurde ja verurteilt weil er sich für Gottes Sohn ausgab. Damit nahm er das Todesurteil auf sich. Und jetzt nimmt er den Kelch, der seinen Tod bedeutet. Dass das Vergießen seines Blute bedeutet. Mit dem Nehmen des Kelches war er schon ans Kreuz genagelt. Das war zu erwarten.

Und dann nahm er ihn und sagt, dieser Kelch ist das Neue. Und wieder das Wörtchen: "**dieser**" Kelch ist der Neue Bund in meinem Blute. Jesus nahm den Tod auf sich ganz bewusst. Die Strafe für unsere Sünden liegt auf ihm. Hier merken wir was Abendmahl uns sagen will. Es ist der Ruf zur konsequenten Nachfolge. Mit dem Abendmahl erneuere ich immer jeder mein ja zur konsequenten Nachfolge, auch durch die Schmach zur Ehrenkrone. Wir merken hier wie Abendmahl und Taufe zusammen gehören. In der Taufe sage ich grundlegend ja zu der Nachfolge durch die Schmach zur Ehrenkrone. Und jetzt im Abendmahl werde ich das immer wieder neu tun und tun dürfen, mein ja erneuern. Herr ich bin bereit den Weg des Lammes zu gehen.

Ich stehe vor der Tür und klopfe an, wer die Türe auf tun wird zudem werde ich ein gehen und das Abendmahl mit ihm halten. Sind wir bereit das Abendmahl mit ihm zu halten? Sind wir bereit mit ihm die Schmach zu tragen? Sind wir bereit, den Weg des Gehorsams zu gehen?

Es heißt ja, er durch das was er litt, Gehorsam gelernt. Gehorsam gegen den Willen des Vaters. Dieses tut zu meinem Gedächtnis. Das Wort Gedächtnis in unser deutschen Sprache drückt nicht ganz das aus. Das griechische Wort hier im Grundtext, beinhaltet mehr. Gedenken, es wieder Vergegenwärtigen. Es so zu nehmen als Christus vor uns gekreuzigt wurde. Als wenn wir selbst bei dem Mahl sitzen. Als wenn wirklich jetzt dieses Ereignis nicht irgendwann in der Vergangenheit, sondern gerade jetzt konkret geschieht. Solches tut, erinnert euch daran. Paulus sagt "Ich habe euch Christus vor die Augen gemalt als wäre er unter euch gekreuzigt". **Gal. 3, 1.**

Das ihr euch immer wieder so bewusst unter das Kreuz stellt und so bewusst begreift was es bedeutet, er hat mich erlöst von dem Fluch. Da wirst du doch wieder froh. Aber er ruft mich auch, in den Weg der Nachfolge mit ihm draußen vor dem Lager die Schmach zu tragen. Dann erleben wir wieder neu, dass du die Erlösung brauchst.

Von den ersten Christen heißt es, sie blieben beständig im Brotbrechen. Sie haben das Brot gebrochen. Sie haben damit zum Ausdruck gebracht, wir brauchen Jesus. Aus Gnaden bin ich was ich bin.

Das Passahblut des Alten Bundes rettete die Erstgeburt Israels und damit das Volk von der Knechtschaft Ägyptens.

Aber das Blut Jesu Christi rettet und macht uns zu Erstgeborenen. Das ist der Unterschied. Wir sind durch die Erlösung Erstgeborene. Wir sind durch die Erlösung, sagt uns die Bibel, gekommen zu dem Berge. Wir sind gekommen zu der Gemeinde der Erstgeborenen.

Da merken wir an dieser Stelle, niemand wird bei Gott gezwungener Maßen in die Gemeinde vereinnahmt. Gemeinde-Mitgliedschaft, bzw. Zugehörigkeit ist Gehorsam.

Die Bibel sagt nicht, wer wiedergeboren ist, gehört zur Gemeinde. Steht nirgendwo. Es heißt: ihr, als lebendige Steine, die ihr wiedergeboren seit, lasset euch einbauen ins das geistliche Haus.

Damit sehen wir, es ist ein Akt des Gehorsams. Nachdem ich ein lebendiger Stein geworden bin, muss ich mich einbauen lassen in die Gemeinde. Lasset euch, das ist wieder eine freiwillige Entscheidung und damit nicht zur Gemeinde gehören meine Schuld, wenn ich mich dagegen wehre.

Und hier sehen wir das Gleiche, wir sind gekommen. Wir haben ja gesagt zu der Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind. Das wir im Buche des Lebens geschrieben sind, aber wir sind gekommen. Er macht uns zu Erstgeborenen. Das Blut, das damals da war, war auch gleichzeitig ein Verheißungszeichen. Es wurde ja nicht nur das Volk aus Ägyptischen Gefangenschaft erlöst, sondern es wurde auch nach Kanaan gewiesen.

Es bekam ein Ziel. Sie waren nicht erlöst von der Gefangenschaft um frei zu sein von Ägypten, sondern um einzuziehen ins gelobte Land. Das war etwas anderes und so sehen wir auch hier, das Blut macht uns frei von der ägyptischen Sklaverei. Aber mit diesem Blut wurde uns auch der Weg gewiesen das Ziel zu erreichen. Deshalb steht hier und auch im Abendmahlstext: bis das ichs neu in meines Vaters Reich feiere.

Aber hier heißt es: ihr sollt des Herrn Tod verkündigen bis das er kommt. Mit dem Mahl werden unsre Augen gerichtet auf ein hohes Ziel. Jesus kommt wieder und wir sollen dabei sein.

Bis das ichs neu **mit euch** essen werde in meines Vaters Reich. Das Wörtchen "**mit euch**".

Jesus ist ja jetzt schon beim Vater. Und er könnte ja jetzt schon immer wieder oben feiern, aber er sagt nein, "**mit euch**". Die ihr ja sagt zum Weg der Nachfolge zur Schmach und Schande. Erlöst vom Fluch, leben von der Gnade "mit euch" will ich das feiern. **Ermutigend ist, Jesus möchte, dass auch das Kleinste und Schwächste unter uns dabei ist wenn er kommt.**

Das Werk das er angefangen hat, möchte er vollenden. Er ist Anfänger und Vollender des Glaubens. Er möchte uns alle auf der Wolke sehen, wenn er wieder kommt. Und möchte mit uns allen sein Mahl feiern.

Ich möchte euch ermutigen lasst dieses Wort **mit euch** ein Echo bekommen. Herr mit mir, ich will mit dir mit dir gehen. Ich will mit dir auch um deines Willen auch die Schmach tragen. Ich will dir treu nachfolgen deinen Fußspuren. Denn ich möchte einmal mit dir sein. Dort oben beim großen Abendmahl. Wo wir denn das Wunder erleben, das was uns täglich nährte, die Gnade ist das was uns den Himmel bringt. Am Ende sind wir dann am Ziel. Amen.